

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 35. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Berlin, 15. September 1867. Preis: Vierteljährlich 20 Sgr. XVII. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Schluß der Beschreibung zu Nro. 38. Cigarettasche der letzten Arbeitsnummer.

- Beschreibung des colorirten Modekupfers.
- Beschreibung der Schnitt- und Musterbogen.
- Mullblouse à la juive. Mit Abbildung Nro. 2, 3, 20.
- 3 Kinderhemden. Mit Abbildung Nro. 2, 3, 20.
- Friseurmantel (Peignoir). Mit Abbildung Nro. 4-6.
- Cashe-peigne. Mit Abbildung Nro. 7, 8.
- Keilsförmiger Jupon. Mit Abbildung Nro. 9.
- Negligéjacke. Mit Abbildung Nro. 10, 21.
- Damenhemd mit offener Achsel. Mit Abbildung Nro. 11, 12.
- Damen-Nachthemd. Mit Abbildung Nro. 13.
- Gend für 10- bis 12-jährige Knaben. Mit Abbildung Nro. 14.
- Promenadentoulette. Mit Abbildung Nro. 15.
- Unterhemd für Herren. Mit Abbildung Nro. 16.
- Hem zu Decken auf Java-Canevas. Mit Abbildung Nro. 17.
- Strickfäden. Mit Abbildung Nro. 18.
- Nachthaube für Damen. Mit Abbildung Nro. 19.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modekupfer.

II. Zwei Schnitt- und Musterbogen.

Tafel I.

Vorderseite: Schmitze.

- Friseurmantel (Peignoir). Hierzu Fig. 1-4.
- Beinkleid für Damen. Hierzu Fig. 5, 6.
- Damen-Nachthemd. Hierzu Fig. 7-12.
- Damenhemd mit offener Achsel. Hierzu Fig. 13-15.

Rückseite: Schmitze.

- Keilsförmiger Jupon. Hierzu Fig. 16-20.
- Negligéjacke. Hierzu Fig. 21-26.
- Nachthaube. Hierzu Fig. 27.
- Damenhemd. Hierzu Fig. 28-31.
- Gend für 3-jährige Mädchen. Hierzu Fig. 32-34.
- Gend für Kinder bis zu 6 Monaten. Hierzu Fig. 35-36.

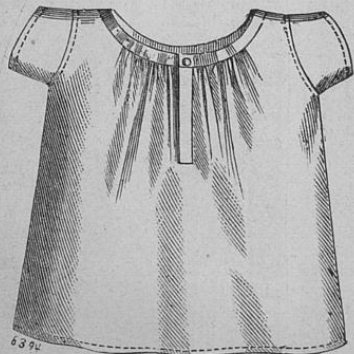
Tafel II.

Vorderseite: Schmitze.

- Unterhemd für Herren. Hierzu Fig. 37-39.
- Gend für 10- bis 12-jährige Knaben. Hierzu Fig. 40 bis 45.
- Gend für 1- bis 2-jährige Knaben. Hierzu Fig. 46-48.
- Strickfäden. Hierzu Fig. 49, 50.
- Mullblouse. Hierzu Fig. 51-54.
- Mulljäckchen. Hierzu Fig. 55-57.

Rückseite: Muster.

- Breite Bordüre mit Edel zu Tischdecken etc. — Edelstein zu Kissen etc. — Buchstaben. — Kronen. — Kragen. — Verschiedene Zweige und Fleis. — Schmale Bordüren. — Dessin zu Phantastiderei.



Nro. 2. Gend für 1- bis 2-jährige Knaben.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 46-48.)

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer.

Cigarettasche.

Aus unserer Preisconcurr.

(Spitzenförmige.)

Hierzu Abbildung Nro. 38 der letzten Arbeitsnummer.

(Schluß.)

Nach Beendigung dieser zwanzig Touren wiederholen sich die vier oberen losen Touren, nach welchen fünfzehn kleine den

erst die eine über die linke Hand und bestreicht mittelst eines feinen Pinsels die ganze linke Seite der Arbeit mit in Wasser aufgelöstem Gummi tragant, wendet sie dann sogleich wieder um, schiebt sie wieder auf die Pappe, auf welche sie straff aufgezogen, mit Nadeln befestigt, trocknen muß. Ein Gleiches geschieht mit der zweiten Hälfte. Am besten ist es, die Tasche an einem warmen Ort zu trocknen, damit sie eine gute Steifheit erhalte. Erst wenn sie vollständig getrocknet ist, löse man sie mit einem nach oben breiten Messer sorgfältig von der Pappe.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.

Promenadentoulette: Gelbgestreifte Foulard-Robe, deren unterer Rand einen doppelten Rod simulirt. Weißer Alpaca wird zu diesem Zweck unter die gleichmäßig ausgemittelten Räden der Robe gelegt, diese mit Band in dunklerer Nuance eingefügt und der weiße Fond ebenfalls mit horizontalen Linien und flach aufgesetzten Bandstreifen decorirt. Ein kurzer Schoß à l'Africaine endet hinten mit breiter Schärpe desselben Stoffes. Die langen offenen Ärmel sind mit weißem Taffet unterfüttert und der kurze Corsage mit hoch schließenden Blouse vervollständigt. Der Hut aus weißem Reisstroh ist mit einem Büschel Kornähren, Stroh-grelots und einer Spitzenbarbe ornirt.

Gesellschaftstoulette: Graue Crêpe-Robe, mit gleichfarbigen Seidenbändern und weißen Blonden garnirt. Zwei schmale Volants, ein breiter gestolfter Puff und ein hochstehender Pelant, sämmtlich mit Bändern besetzt, bilden die Garnitur der unteren Robe. Eine säleierartige Draperie aus gleichem Stoff fällt auf den Vordertheil bis zu der unteren Garnitur herab und kreuzt sich seitwärts mit der selbstständig geschnittenen Draperie; die langen hantelartigen Enden der ersteren werden in der hinteren Mitte der Robe mit einem Rosenzweig verbunden. Rosen schmücken auch die sich seitwärts kreuzenden Enden, die Ähseln der Robe und das im Empire-Styl frisirte Haar.

Beide Toiletten entnahmen wir dem Atelier des Herrn Müller.

Erklärung der Schnitt-Tafeln.

Tafel I. Vorderseite.

Friseurmantel (Peignoir).

- Fig. 1. Bordtheil.
- " 2. Rücktheil.
- " 3. Ärmel.
- " 4. Krage.

Sämmtliche Theile werden doppelt, der Ärmel zweimal doppelt zugeschnitten. Der Rücktheil kann eine Naht bekommen, da es die Breite zur Nothwendigkeit werden läßt. Sind die Falten am Vordertheil arrangirt und die Einfüge der aus der



Nro. 3. Gend für Kinder bis zu 6 Monaten.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 35, 36.)

Schluß nach unten bilden. Ein Abnehmen bei der unteren Abrundung ist nicht nöthig, da sich die Stiche ohnehin in der Biegung durch das Umschlagen nähern. Mit letzter Reihe muß man am unteren Rand der Pappe angelangt sein, damit man die Tasche unten durch dicke überwendliche Stiche schließen kann.

Den zweiten Taschentheil arbeitet man wie den ersten über die 14 Cent. hohe, 7/8 Cent. breite Pappe. Die doppelten Seidenbänder werden genau 11 Cent. von der abgerundeten Seite entfernt, um die Pappe gewickelt und durch einige Heftsiche befestigt.

10 kleine Touren machen den Anfang. Dann 4 große Touren, nach denen 23 Touren mit einem gleichen Carreau in der Mitte auf jeder Seite folgen, wieder 4 große Touren und schließlich 15 kleine Touren, nach denen die Tasche wie die äußere geschlossen wird.

Nach Beendigung der Näharbeit schiebt man die Taschen von der Pappe, wendet sie nach der linken Seite um, streift

Abbildung, ersichtlichen Garnitur angebracht, so wird der Vordertheil mit dem Rückentheile durch eine doppelte Naht verbunden und der untere Rand umfümt. Kragen und vordere Aermelpartie sind in gleicher Weise zu garniren und nach den correspondirenden Buchstaben mit dem Mantel zu verbinden.

Beinkleid für Damen.

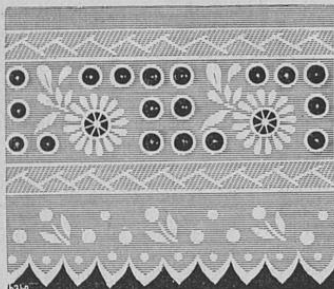
- Fig. 5. Das Beinkleid.
- " 6. Der Gurt.

Beim Zuschneiden des Beinkleides ist die äußere Längseite auf die fadengrade Bruchfalte des betreffenden Stoffes (Chiffon, Shirting &c.) zu legen und in einem Stück zuzuschneiden. Der untere Rand wird beliebig garnirt und die innere Naht von A—B mit doppelter Naht zusammengenäht. Der Beinausschnitt erhält eine Band- oder Stoffstreifen-Einfassung. Der Gurt ist aus doppeltem Stoff zu schneiden, am oberen Rande zu passiviren, und nachdem die an der hinteren Hälfte markirte Schürre abgenäht ist, werden die Beinteile zwischen die unteren Ränder desselben geschoben. Kleine Falten regeln die Weite der Beinteile zum Verhältnis des Gurtes. Von C—* werden die beiden Beinteile zusammengenäht und die Schürre wird mit den betreffenden Bändern versehen.

Damen-Nachthemd.

- Fig. 7. Kumpf.
- " 8. Paffe.
- " 9. Halsbündchen.
- " 10. Kragen.
- " 11. Aermel.
- " 12. Manschette.

Der Kumpfteil wird zum vorderen Hemd in seiner vollen Größe doppelt zugeschnitten, alsdann ein Quereinschnitt unterhalb des Chemisettes angebracht, das letztere mit seinen Falten arrangirt und der untere, beliebig lang zu schneidende Theil eingekräuselt und vermittelt eines bedenden Streifens an das Chemisette gesetzt, welches nur die angegebene Breite behalten



Nro. 5. Entre-deux zum Friseurmantel.

darf. Der Rückentheile ist am oberen Rand, nach der angezeichneten Linie, fadengrade zu schneiden und an die Paffe aus doppeltem Stoff zu nähen. Ein Halsbündchen umgiebt den Halsausschnitt, und ein gedachter Kragen, mit Guipure-Einsatz, Spitzen und einer Kofette verziert, bildet den oberen Abschluß. Der Aermel wird am vorderen Rande eingekräuselt und zwischen den doppelten Stoff der Manschette gesetzt, welche ebenfalls mit Guipure und einer Kofette zu verziern ist. Bei der doppelten Stofflage wird gewöhnlich der obere Theil aufgesteppt und der untere dagegen gesümt. Die Buchstaben-Correspondenz bezieht sich über alles sonst Wissenswerthe.

Damenhemd mit offener Achsel.

- Fig. 13. Kumpf.
- " 14. Paffe.
- " 15. Hälfte des Aermels.

Der Kumpfteil wird mit der graden mittleren Linie auf die Bruchfalte des Leins, Shirtings &c. gelegt, bis zu einer Länge von 105—110 Cent. berechnet und doppelt zugeschnitten. Die untere Weite erfordert circa 280 Cent., welche mit Hilfe von seitwärts anzusetzenden Keilen zu erreichen ist. Der vordere wie hintere Kumpfteil ist in gleichem Verhältnis zuzuschneiden. Die obere Paffe wird aus einem gestickten Streifen gebildet, der den Ausschnitt und die Aermel in fortlaufender Linie umgiebt. Von E wird die Einfassung um den Aermel bis C u. s. w. berechnet. Knöpfe und Knopflöcher verbinden die Achsel. Die Correspondirenden



Nro. 9. Keilförmiger Jupon.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 16—20.)

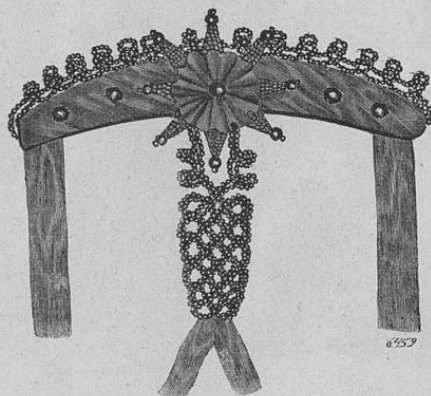


Nro. 4. Friseurmantel (Peignoir).

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 1—4.)



Nro. 7. Cache-peigne.



Nro. 8. Cache-peigne. (Halbe Originalgröße.)

Buchstaben bezeichnen darüber, daß die Paffe auf der Rückentheile enger zu berechnen ist. Der Aermel wird von B—C zusammengenäht, von A—B an den Kumpf, und von A—E an die Paffe gesetzt. Der obere Ausschnitt ist einzukräuseln und die ansetzende Naht auf der linken Seite mit einem schmalen Bande zu überdecken.

Tafel I. Rückseite.

Keilförmiger Jupon.

- Fig. 16. Vorderblatt.
- " 17. Erstes Seitenblatt.
- " 18. Zweites Seitenblatt.
- " 19. Hinterblatt.
- " 20. Gurt.

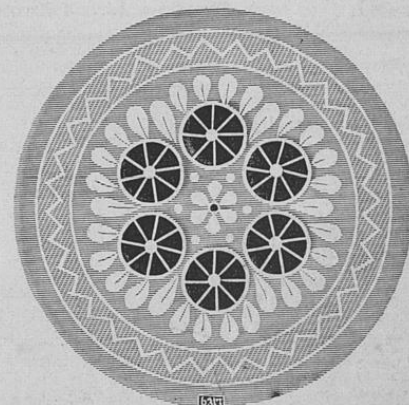
Sämmtliche Theile werden doppelt aus dem für sie bestimmten Stoff zugeschnitten und zwar Vorder- wie Hinterblatt in ihrer fadengraden Mitte ohne Naht. Der Gurt wird ebenfalls doppelt und in zweifacher Länge

zugeschnitten. Die Theile werden mit doppelter (französischer) Naht verbunden und nach den correspondirenden Buchstaben verent. Die Garnitur ist beliebig zu wählen.

Regligéjacke.

- Fig. 21. Vordertheil.
- " 22. Rückentheil.
- " 23. Halsbündchen.
- " 24. Kragen.
- " 25. Aermel.
- " 26. Aermelausschlag.

Feiner Chiffon oder Shirting dient vorzugsweise als Grundstoff dieses Toilettegegenstandes, welcher in seinen einzelnen Theilen doppelt, Halsbündchen, Aermel und Ausschlag zu demselben zweimal doppelt zugeschnitten werden. Die Vordertheile erhalten an jeder Seite Einsatzstreifen von Guipure-entre-deux und gestickten Kofetten, welche gitterartig arrangirt, seitwärts zwischen den Stoff und einen aufgesetzten Streifen geschoben werden. Der letztere wird mit weißen Grätenfäden festgenäht. Die mittlere Leberfalschlag ist ebenfalls mit zwei Linien aus Grätenfäden verziert. Dieselbe Aus schmückung garnirt den Aermelausschlag und den Kragen, welche, zuvörderst mit der Stickerei vollendet, der Form angepaßt werden. Schmale Spitzen umgeben die Außenränder der letzteren. Die Verbindung an Achsel-, Seiten- und Aermeltheilen wird mit doppelter französischer Naht vermittelt, Kragen und oberer Halsausschnitt zwischen das doppelte Bündchen geschoben, wie es die Buchstaben-Correspondenz regelt. Der vordere Theil des Aermels ist einzukräuseln und die Naht nach dem Ansatz an den Ausschlag mit einem Bündchen zu überdecken. Der mittlere Leberfalschlagstreifen erhält correspondirende Knöpfe und Knopflöcher, der untere Rand der Jacke einen breiten Saum.



Nro. 6. Kofette zum Friseurmantel.

Nachthaube.

- Fig. 27. Der Fond.

Die grade Linie des Fonds, welche die Mitte über dem Kopf bildet, wird auf die Bruchfalte des schräg gelegten Stoffes festgehakt und die Haube in dieser Weise doppelt zugeschnitten. Ein Band oder ein Stoffstreifen, am Außenrand entlang gesetzt, dient als Schürre. Der Ansatz der Bindebänder ist mit Kreuzen markirt, ebenso das Bindefloch im Nacken angebeutet.

Damenhemd.

- Fig. 28. Kumpf.
- " 29. Vordertheil der Paffe.
- " 30. Rückentheil der Paffe.
- " 31. Hälfte des Aermels.

Der veranspruchlichste Kumpfteil bildet die obere Hälfte der Weite, welche nach dem unteren Rande bis zu einer 280 Cent. messenden Weite und einer Länge, wie sie die Figur erfordert, zunehmen muß. Der Vordertheil des Hemdes erhält einen schneckenförmigen Ausschnitt, in welchen der Vordertheil der Paffe eingefügt wird. Vom * bis * ist dieser Kumpfteil einzukräuseln und gegen die damit correspondirende Paffe zu setzen. Der fadengrade Rand des Rückentheils wird von C—O eingekräuselt und gegen den Rückentheil der Paffe genäht. Der doppelt zu schneidende Aermel erhält von F—G eine Naht, die Paffen-theile ebenfalls von E—D. Paffe wie Aermel sind mit Stickerei zu verziern, für welche Abbildung Nro. 3 der vorigen Arbeits-



Nro. 10. Regligéjacke.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 21—26.)

nummer eine hübsche Vorlage liefert. Die Paffe erhält in der vorderen Mitte eine Ueberschlagfalte, welche ebenfalls besetzt, mit Knöpfen und Knopflöchern zu versehen ist. Die Paffe wird auf der rechten Seite über den Kumpfscheitel gestreift und erhält an der linken Seite, über der verbindenden Naht, ein mit Saumnähten aufzusetzendes Bändchen.

Hemd für 3 jährige Mädchen.

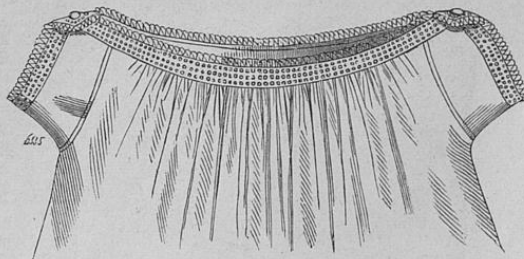
- Fig. 32. Kumpf.
- " 33. Halsbündchen.
- " 34. Aermel.

Der zur Hälfte verbildete Kumpfscheitel wird in der vorderen Mitte auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und zweimal zugeschnitten. In dem Vordertheil ist ein Schlitze anzubringen, an welchen ein gestickter Streifen den Ueberschlag bildet. Gegen zu setzende Bändchen überdecken die Naht des Streifens und verändern die andere Seite des Einschnittes. Die correspondirenden Buchstaben und das * be- lehren über das Einkräusen und Ansetzen des Halsauschnittes an den Halsbund. Der Aermel wird von E—D zusammen- genäht und eingesetzt, nachdem auch die Achsel verbunden ist.

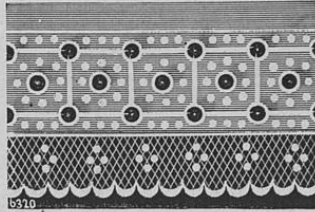
Hemd für Kinder bis zu 6 Monaten.

- Fig. 35. Kumpf.
- " 36. Aermel.

Der Stoff zu diesen Hemdchen (feines Leinen oder Shirting) erfordert eine ziemliche Breite, damit die Nähte in der Weite vermieden werden. Die vordere Mitte des Kumpfes ist auf die Bruchfalte des Stoffes zu legen und derselbe doppelt zuzuschneiden. Die Achsel wird von A—B mit flacher doppelter Naht vereint und der Halsauschnitt mit einem Zug versehen, welcher das hinten, offen bleibende Hemdchen um den Hals schließt. Ist der Aermel von C—D zusammengenäht, so wird derselbe nach den correspondirenden Buchstaben ebenfalls mit flacher Naht eingesetzt.



No. 11. Damenhemd mit offener Achsel.
(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 13—15.)



No. 12. Gestickter Streifen zum Damenhemd No. 11.

stehenden und einem darunter zu setzenden Streifen mit der Ueberschlagfalte zu vereinen. Der marirte Achseltheil erhält die aufzustehende zweite Stofflage, welche von A—B aufgeschnitten, mit dem doppelten Achselteil versehen wird. Das Halsbündchen ist an der rechten Seite aufzustehen, an der linken gegen den eingekräuselten Ausschnitt zu säumen. Der Aermel ist mit der graben Seite auf die Bruchfalte des Leinens zu legen und doppelt zuzuschneiden. Ein Keil regelt die obere Weite des letzteren, ein Bündchen den an der Hand eingekräuselten Aermel.

Hemd für 1—2 jährige Knaben.

- Fig. 46. Kumpf.
- " 47. Der vierte Theil des Halsbündchens.
- " 48. Hälfte des Aermels.

Der Kumpfscheitel bildet die Hälfte des Vorder- wie Rückentheils. Der vordere Ueberschlagraum wird nach dem Einschnitt an einer Seite unterfüttert, an der anderen selbstständig dagegen gesetzt. Der in vierfacher Länge und doppelter Stofflage zu schneidende Halsbund ist an der rechten Seite auf den eingekräuselten Ausschnitt zu steppen, an der linken dagegen zu säumen. Der Aermel ist doppelt zu schneiden und nach der verbindenden Naht von D—C mit flachen, sich deckenden Saumnähten einzusetzen. Vom unteren Rande bis zum Stern erhält das Hemdchen an jeder Seite einen Schlitz und einen kleinen Keil vor demselben.



No. 13. Damen-Nachthemd.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 7—12.)

Tafel II. Vorderseite.

Unterbeinkleid für Herren.

- Fig. 37. Das Beinleid.
- " 38. Der Gurt.
- " 39. Der Steg.

Das Beinleid ist bargefellt, wie es nach seinen verbundenen Seiten-Nähten auseinander liegt. Nach dem Zuschneiden der beiden aus zwei Theilen bestehenden Beinleidhälften werden die Seiten-Nähte von F—E zusammengenäht und von E—* ein Schlitz gesäumt. Alsdann wird jedes Bein von A—B verbunden, und die beiden Beintheile werden von D—B und bis C vereint. Der Schlitz von D—H wird gesäumt; die von C—G angezeichnete Linie bildet ebenfalls einen Saum. Nachdem die mit Kreuzen und Punkten angezeichneten Falten am oberen Rand der Beintheile gelegt sind, werden dieselben in dem aus doppeltem Stoff geschnittenen Gurt geschoben, wie es die Buchstabenverbindung lehrt. Knöpfe und Knopflöcher verbinden den schneebrennartig geschnittenen Gurt vorn und das Hindurchziehen der hinteren Gurten durch einen in der Mitte derselben angebrachten Schlitz regelt die Weite mit den correspondirenden Knöpfen, welche auf dem Gurt selbst markirt sind. Die aus doppeltem Stoff geschnittenen Stege erhalten an einer Seite einen Einschnitt, welcher durch Einschlagen der Ränder und Staffiren derselben besetzt wird. Jede dieser schmalen Hälften wird an eine Seite des unteren Beinstückes genäht und das entgegengesetzte Ende des Steges an die unten auslaufende, innere Naht.

Hemd für 10—12 jährige Knaben.

- Fig. 40. Kumpf.
- " 41. Achselteil.
- " 42. Halsbündchen.
- " 43. Aermel.
- " 44. Aermelteil.
- " 45. Aermelbündchen.

Vorder- und Rückentheile des Kumpfes werden in gleicher zu berechnender Länge und Weite geschnitten, wobei die Achsel geschlossen bleibt. Die Leinwand wird zu letztgenanntem Zweck doppelt, mit dem Bruch die Achsel herübergelegt, der Rückentheile sabengrade ein-, der Vordertheil mit ersichtlicher Rundung ausgeschnitten. Zu der Ueberschlagfalte ist ein Quereinschnitt unter derselben anzubringen, die Falte nach beiden Seiten umzufäumen und der einkräusende glatte Einschnitt, unter der Ueberschlagfalte, zwischen einem aufzu-



No. 15. Promenadenrollette.

Steckfissen.

- Fig. 49. Das Kissen.
- 50. Der Ueberschlag.

Beim Zuschneiden des Kissens kam der untere Ueberschlag daran gelegt und das Ganze aus einem Stück zugeschnitten werden. Der seitwärts sich abgrenzende Ueberschlag kann dagegen gefondert geschnitten werden, je nach dem Verhältnis der Stoffbreite. Jedenfalls wird der eigentliche Fond des Kissens, von der oberen Kopfstiffenrundung bis C, auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und in doppelter Breite zugeschnitten. Der Ueberschlag ist ebenfalls in doppelter Breite zuzuschneiden, an den Seiten und der unteren Duerbreite mit dem Fond zu verbinden und am oberen Rande zu säumen. In den Seiten-Nähten werden die in halber Breite des Fonds geschnittenen und an 3 Seiten gesäumten Seitenüberschläge mit erfasst und zwischen den Ueberschlägen und dem Fond mit einem Paffepott verbunden. Diese letzterwähnten Ueberschläge erhalten an ihren Enden und der Mitte der Längenseite Bänder. Das Kopfstiffen erhält bis zur Duerlinie A ebenfalls eine zweite Stofflage, welche nach dem Einschleichen einer entsprechend großen Matrize, nach dem Fond berechnet, durch ein Knopfloch mit einem am unteren Ueberschlag correspondirenden Knopf verbunden wird. Diese obere Stofflage wird am Rande mit einem Guipure-Einfaß beziert und der Rand selbst mit einer Spitze. Ein zweiter unterer Ueberschlag bildet die eigentliche Decke des Kissens und wird nach der Abbildung garnirt. Ein Knopf und Zwirndöse verbindet diesen seitwärts mit dem Kopfstiffen.

Mullblouse.

- Fig. 51. Vordertheil.
- " 52. Rückentheil.
- " 53. Gurt.
- " 54. Aermel.



No. 14. Hemd für 10- bis 12 jährige Knaben.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 40—45.)

Die Darstellung der Blouse in ihrer vollendeten Vereinigung wird am eingehendsten über das Wesentlichste derselben, den Befatz, belehren. Die Vereinigung der einzelnen Theile ergibt sich aus der Buchstaben-Correspondenz. Selbstverständlich werden sämtliche Theile doppelt, der Aermel zweimal doppelt zugeschnitten.

Mulljackchen.

- Fig. 55. Vordertheil.
- " 56. Rückentheil.
- 57. Aermel.

Ein Blick auf die bargestellte Blouse wird am ausführlichsten über die Eigenblümligkeit des Schnittes belehren, nach welchem sämtliche Streifen als Baubefatz zu betrachten sind und Rücken wie Aermel an einer Seite offen lassen. Der Vordertheil erhält einen Saum, welcher beim Zuschneiden zu berechnen ist. Die Vereinigung der einzelnen Theile lehrt die Buchstaben-Verbindung, nach welcher sich auch das Einlegen des theilweis offenen Aermels regelt.

Erklärung der Mustertafel.

No. 1. Breite Bordüre mit Ede zu Tischdecken, Altardecken, Sorties de bal etc. Zu letzterem Zweck legt man die Bordüre nur unten herum um den Mantel. Selbige kann mit Hilfe der Nähmaschine durch Kettenstiche gearbeitet werden; zu einem weißen Cashemir-Mantel z. B. mit schwarzer Seide, zu Tischdecken mit buntparbigem Tuch oder Cashemir-Applicationen überlegt, zu Altardecken oder Spitzen dem Stoff entsprechend. Die Fortsetzung der Bordüre wird durch die kleinen Kreuze angedeutet, so daß die oberen hochgehenden Spitzen, die in der Ede nahe zusammen-treten, sich fortlaufend erst nach einem kleinen Zwischenraum wiederholen.

No. 2. Ed-Deffin zu Kissens, Decken etc. Der Grundstoff kann schwarzes Tuch oder Nips in beliebiger Farbe sein. Große schwarze Sammetblätter bilden die Edfiguren, herzförmige aus jenem Sammet werden nach Zeichnung darüber gelegt. Kreideperlen nach außen und Krystallperlen nach innen lassen das Sammetblatt ein, eine Reihe Kreideperlen das Herz. Ueber aus Kreide-, Milch-, Krystall- und Stahlperlen schmücken das Sammetblatt. Arabesten aus Milch-, Krystall- und drei

Milancen grauen Perlen verbinden die Effiguren. Ein Gitter aus schwarzen Perlen, mit einer Kreidestelle an den Kreuzpunkten, füllt den Raum zwischen den Arabesken. Kleine runde Auflagen aus pensé Sammet, umgeben von zwei Reihen Kreidewand einer Reihe Kristallperlen, stehen oberhalb der Effigur und der zusammentreffenden Arabesken. In den Höhlungen der inneren Arabesken kleine Rundungen aus einem Kreis von Milchperlen, in deren Mitte eine Goldperle.

Nr. 3. Die verschlungenen Buchstaben S. V. Die Contouren der Buchstaben werden cordonnirt, die größeren Rundungen als Bündlicher, die kleineren fest gestickt, dann füllt man den Grund der Buchstaben mit feinen Steppstichen. Die Contouren des Bandes sind ebenfalls zu cordonniren, die innere Verzierung wird im Leittersich gearbeitet.

Nr. 4. Desgleichen in gespaltener Sticckweise, mit Knötchenstichen und Spinnen zu arbeiten.

Nr. 5. Desgleichen. Der mit zwei Linien umschlossene äußere Rand der Buchstaben wird mit schrägen dichten Stichen gestickt, der innere Raum durch feine Steppstiche gefüllt, der Zweig wird in gespaltener Sticckweise gearbeitet.

Nr. 6 und 7. Zwei Kronen zu den Buchstaben Nr. 4 und 5 passen.

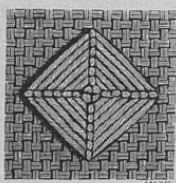
Nr. 8. Dessin zu einem Kragen aus Hütelarbeit, dessen nähere Angabe in der nächsten Arbeitsnummer folgt.

Nr. 9 bis 13. Verschiedene Zweige und Fleins zu Platt-, Weiß- und Phantastickerei.

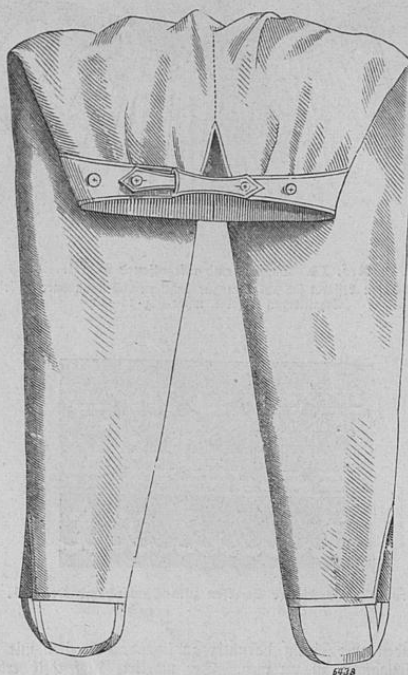
Nr. 14 und 15. Die Buchstaben L. K. in französischer Sticckweise.

Nr. 16 bis 18. Drei schmale Bordüren in französischer und englischer Sticckweise und mit Knötchenstich und Spinnen.

Nr. 19. Dessin zur Phantastickerei und zu Korbböden, Cigarrentaschen, Notizbüchern u. s. w. passend. Man führt die Stickerei mit Goldfäden, Sammetapplicationen, Perlen, Goldfäden, Plattstickerei u. a. m. aus.



Nr. 17. Kleinfigur zu Decken auf Java-Canevas. K.



Nr. 16. Unterbeinkleid für Herren.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 37-39.)

den Zweck rathsam ist. Es soll vor Allem jede Naht vermieden werden, wo diese nicht durchaus erforderlich ist: eine Bedingung, welche an unserem Mobell strenge Berücksichtigung findet. Die verzierenden Spitzen müssen fein und weich sein, ebenso der zu verwendende Stoff. H.

Friseurmantel (Peignoir).

Hierzu Abbildung Nr. 4-6.

Der reich garnirte Friseurmantel appellirt an den Fleis unserer Damenwelt, um mit der vorbereitenden Stickerei von entre-deux und Rosetten das hübsche Ensemble ohne große Depenzen herstellen zu können. Der Totaleindruck wird mit den Details unter Ausbildung, sowie mit dem Schnitt unter Fig. 1-4 der beiliegenden Schnitttafel in erspöndfester Weise ergänzt. Eine einfachere Ausschmückung bleibt dem individuellen Geschmack überlassen, da der Schnitt verschiedenen Garnituren, unbeschadet des Effects, anzupassen ist. H.

Cache-peigne.

Hierzu Abbildung Nr. 7, 8.

Der schon erschienenen Darstellung eines ähnlichen einfachen Kopfschmuckes lassen wir hiermit eine sehr beliebte Variation dieses Genres folgen.

Die Abbildung Nr. 8 wird die nachfolgende Beschreibung des Modells sicherlich erleichtern und gewis die geringe Mühe durch den Erfolg belohnen.

Ein 15 Cent. breiter, an den Enden 1 Cent., in der Mitte 1/2 Cent. hoher Cartonstreifen dient dem Kammschilde als Fundament, dessen Biegsamkeit durch Aufnähen von Draht in seinem Längsverhältnis vermittelst wird. Moire-Band über die Einlage gewickelt, verbirgt dieselbe. Feine schwarze Perlen werden in Bogen an den oberen Rand genäht und

eine zweite Bogenreihe (beide auf feinen Blumenbraut gezogen) durch diese ersten geschlungen. Zu dem mittleren verzierenden Stern wird eine Cartonform genäht, mit schwarzem Seidenstoff bezogen, die Spitzen mit einer großen und einer kleinen Perle vor dieser verziert und die Zaden selbst mit Perlen umwickelt. Eine Vandrosette mit Knöpfen in der Mitte schmückt das Centrum des Sterns, Knöpfenöpfe den übrigen Fond des Kammschilbes. Unter der Mitte des Sternes, mit zweimal 2 Perlenreihen beginnend, zeigt sich ein Geflecht, an dessen unterem Ende die Mitte eines 130 Cent. langen Moire-Bandes aufgenommen ist, und dessen Enden seitwärts am Kammschilde befestigt werden. Das Geflecht selbst nachzubilden, wird feiner unserer Damen schwer werden; der untere Theil bildet den Anfang und der innere Draht regelt leicht das durchsichtige Gitter. H.

Keilförmiger Inpon.

Hierzu Abbildung Nr. 9.

Die Nothwendigkeit faltloser Inpons unter den anschließenden Formen der Roben haben wir schon wiederholt hervorgehoben und durch den nun beigefügten Schnitt (Fig. 16-20 der beiliegenden Schnitttafel) zur Nachbildung erleichtert. Die vorliegende Garnitur zählt zu den beliebtesten; dieselbe beginnt am unteren Rande mit einem flach getollten Volant, über welchem ein breiter eingefetzter Streifen von diagonal laufenden Säumchen und entre-deux folgt. Guipure-Rosetten unterbrechen die glatte Fläche der Säumchen in hübschster Wirkung. Stoffstreifen, mit Herzensstichen aufgenäht, verbinden den eingefetzten Streifen mit dem Inpon.

Sämmtliche Wäschegegenstände sind dem Geschäft des Herrn Behrens entnommen. H.

Regligéjacke.

Hierzu Abbildung Nr. 10, 21.

Die elegante Ausstattung der Jacke wird keine großen Ausgaben erfordern, sobald sich unsere fleißigen Damen zur Selbstanfertigung der Guipure-Einsätze und der mit diesen harmonisierenden Spitzen bequemen. Die gestickten Rosetten sind sehr einfach nachzubilden (siehe Abbildung Nr. 21) und selbst die seitwärts bedeckenden Streifen mit ihren verzierenden Grätenstichen eine bekannte und oft gelübte Arbeit. Der auf der Schnitttafel unter Fig. 21-26 verblühteste Schnitt deutet das Arrangement der Garnitur an, mithin bleibt uns nichts zur weiteren Ergänzung übrig, als zu erwähnen, daß jeder 1 Cent. breite, aus feiner Baumwolle im Guipure-Dessin gehäkelte Streifen den verblühtesten Effect erreichen wird, sobald diese mit den in Quadratform eingefetzten Rosetten und den begrenzenden Spitzen nach dem unter Abbildung Nr. 10 ersichtlichen Arrangement vereint werden. H.



Nr. 19. Nachthaube für Damen.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 27.)



Nr. 20. Hemd für 3jährige Mädchen.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel I. unter Fig. 32-34.)

Damenhemd mit offener Achsel.

Hierzu Abbildung Nr. 11, 12.

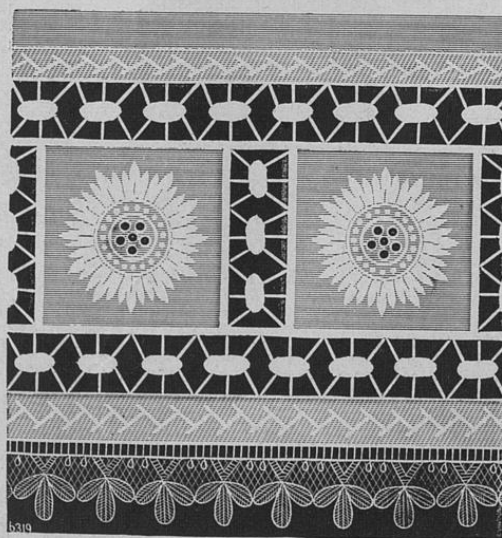
Unsere ärmellosen Roben verlangen mehr denn je derartig eingerichtete Achseln wie die verblühteste, damit der Hemdärmel, mag derselbe noch so kurz sein, nicht zur unerwünschten Anschauung kommt. Die Einrichtung ist eine außerordentlich einfache, zumal die Schnitttafel das Wissenswerthe unter Fig. 13-15 bis zu den kleinsten Details ergänzt. Die Paffe wird in ihrer gleichmäßigen Breite von einem gestickten Streifen geformt und dieser außerdem mit einer Spitze bereichert, zu denen Abbildung Nr. 12 ein ergänzendes Detail liefert. H.

Promenadetoilette.

Hierzu Abbildung Nr. 15.

Für jugendlich schlanke Gestalten bilden diese anschließenden langen Paletots, welche die kurze Robe ersetzen oder als solche den erfteren einnehmlich machen, eine leidliche Tracht. Wir sprachen in einem unserer letzten Berichte von dieser Neuerung, welche namentlich als Reifeconform Berücksichtigung verdient. Blau und weiß gestreifter Stoff zur unteren und einfarbig blauer Stoff, mit gleichen Bändern besetzt, zur oberen Robe, diente unserem Modell als Material. Nach einer anderen Variation kann die untere Robe aus einer lebhaft frischen, die obere aus einer neutralen Milance bestehen, oder auch Beide aus letzterem Farbenton gewählt sein. Die Toilette entnahmen wir dem Atelier des Herrn Müller. H.

(Beschreibung von Nr. 13, 14, 16, 17, 18, 19 und 20 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)



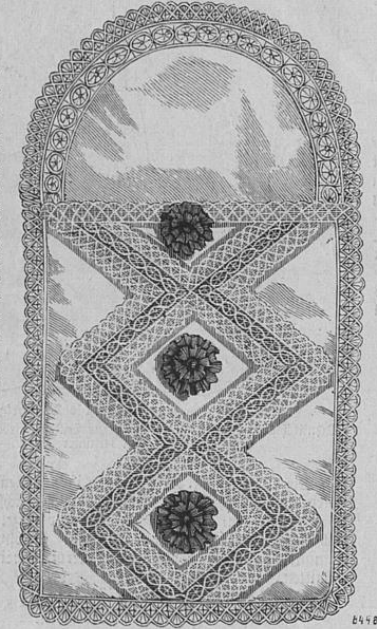
Nr. 21. Stickereidesign zur Regligéjacke.

Hierzu drei Beilagen: Colorirtes Modekupfer und 2 Schnitt- und Musterbogen.

Mullblonse à la juive.

Hierzu Abbild. Nr. 1.

Die unverändert begünstigten weißen Bloufen erhalten mit den weiten, offenen Ärmeln eine ebenso kleidsame, als bereichernde vervollkommnung. Auf dem Rücken verbindet die Blonse in vertikalen Falten arrangirt, welche die Vorderpartie in reicher Garnitur verbindet. 3 Cent. breite Guipure-entre-deux sind in Zadenform auf den darunter liegenden, glatten Mull gesetzt, der letztere in der Breite derselben fortgeschnitten und die Anshöhlungen der Zaden mit hoch gestickten Rosetten bereichert. Drei gestollte Bänderlischen trennen die Mitte und rahmen die Seiten ein. Unter der mittleren Müße ist ein Ueberichlagbaum aus Mull zu arbeiten und das gestollte Band mit gleichfarbigen Knöpfen zu besetzen. Eine hochstehende Spitze, mit Band unterlegt, umgiebt den Halsanschnitt.



Nr. 18. Steckstifen.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen Tafel II. unter Fig. 49, 50.)

Die ausgezackten, von oben bis unten offenen Ärmel werden an den Spitzen der einfassenden Guipures mit farbigen Knöpfen zusammengehalten.

Die unteren Zaden schließen mit farbigen Quasten ab, während die obere Ärmelnaht eine Bänderlische mit Quasten an den Enden zeigt.

Das Modell, dem Geschäft des Herrn Briet entnommen, ist in seinen Details auf der Schnitttafel unter Fig. 51-54 verblüht.

Hemd für 1-2jährige Knaben.

Hierzu Abbildung Nr. 2.

Die Hemdchen für Kinder in dem vorgenannten Alter haben nach den zierlichen Kleiderformen der äußeren Toilette Rechnung zu tragen, welche weder hoch hinauf reichende Anshchnitte noch lange Ärmel zulassen. Die Verzierung mit Spitzen oder gestickten Streifen ist eine willkürliche. Die Schnitttafel bringt die Form des Hemdchens unter Fig. 46-48 zur Anschauung. H.

Hemd für Kinder bis zu 6 Monaten.

Hierzu Abbildung Nr. 3.

Der kunstlose Schnitt (welchen die Schnitttafel unter Fig. 35, 36 verblüht) ist nicht als so unbekannt anzunehmen und wird leicht complicirter hergestellt, als es für